Predigtthesen

vom 6. März 2016

Thema: „7 Tage mit Heilung“ von Daniela Wieners

Lesung Johannestext im Lobpreis *Johannes 21,15-17*

15 Als sie nun gegessen haben, sagt Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als diese mich lieben? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. Er sagt zu ihm: Weide meine Lämmer! 16 Und er sagt ein zweites Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Der sagt zu ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. Er sagt zu ihm: Hüte meine Schafe! 17 Er sagt zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und er sagt zu ihm: Herr, du weisst alles, du siehst doch, dass ich dich lieb habe. Jesus sagt zu ihm: Weide meine Schafe!

<u>7 Tage mit … Heilung –</u>

Wir haben ein Theaterstück gesehen, dass uns vier verschiedene Aspekte von Heilung gezeigt hat.
Neutral. Fragend. Hoffend. Überzeugend. Informativ, medizinisch, sehnsüchtig, geheilt.
Das Thema ist so vielfältig und so individuell, dass ich Euch jetzt Zeit geben möchte, kurz darüber nachzudenken:

Wo war ich verletzt/ wo bin ich verletzt? Wo habe ich Heilung erfahren/ wo sehne ich mich nach Heilung?

☺ In der Konfigruppe würden wir jetzt Kleingruppen bilden und uns darüber austauschen. Hier im Gottesdienst bekommt Ihr gerade einfach Zeit für Euch. – Ich frage Euch danach auch nicht, keine Angst – es ist ganz für Euch.

Wo war ich verletzt/ wo bin ich verletzt? Wo habe ich Heilung erfahren/ wo sehne ich mich nach Heilung?

[Pause. Musik]

Jesaja schreibt im Alten Testament: Jesaja 53,4-5

Doch <u>unsere Krankheiten</u>, er hat sie getragen, und <u>unsere Schmerzen</u> hat er auf sich genommen. Wir aber hielten ihn für einen Gezeichneten, für einen von Gott Geschlagenen und Gedemütigten. 5 Durchbohrt aber wurde er unseres Vergehens wegen, unserer Verschuldungen wegen wurde er zerschlagen, auf ihm lag die Strafe, die unserem Frieden diente, und <u>durch seine Wunden haben wir Heilung</u> erfahren.

Dieser Text ist geschrieben worden, lange bevor Gott in Jesus auf die Erde gekommen ist. Dass wir Christen heute noch darüber reden hat einen Grund: Damals ist etwas geschaut -- dh hat jemand prophetisch gesehen -- worden, was sich für uns im mensch-gewordenen Gott – in ***Jesus Christus***, der gekreuzigt, gestorben und begraben wurde – erfüllt hat. Das Versprechen, das in diesen Worten liegt, heißt: Gottes Wunden sind dafür da, uns Frieden zu geben. Das Versprechen lautet: Er nimmt unsere Schmerzen auf sich und schenkt uns Heilung.
Was für ein Versprechen, was für eine Zusage. Was für ein Unterschied – den Christus hier macht.
[Hoffnungsvolle Pause] *Stimmungswechsel*

DOCH: Die Welt ist voller Wunden und Schmerz. Körperlich seelisch geistig geistlich. [Pause]
Schaut nochmal auf Eure Wunden, auf Euren Wunsch nach Heilung, auf das, was Euch in den Kopf gekommen ist. [Pause]
Wenn ich an all das denke, was mir eingefallen ist, frage ich mich: Gibt es überhaupt Heilung? *Also wirkliche Heilung?* Vollkommenes Heil-Sein?
Ich glaube nein. Ich denke – im Anschluss an Kathys Predigt von letzter Woche: Verletzungen gehören zum Mensch-Sein dazu. Gebrochen-Sein gehört zum Leben dazu. Versagen gehört zum Menschsein dazu. Es ist Teil unseres Lebens. (Alle) Menschen sind Gebrochene. (Jeder) Wir bedürfen der Heilung. Ganz-Sein, das ist eher die Ausnahme. Als Menschen versagen wir – wie Petrus, von dem wir im Lobpreis gehört haben. Oft auch dreimal hintereinander so wie Petrus. ! Und wir dürfen versagen. Wir dürfen heilungsbedürftig sein.
Krankheit gehört zum Menschsein dazu. Tod gehört zum Menschsein dazu. Und doch bäumt sich alles in uns auf. Wir wollen das nicht. Wir wollen nicht krank sein, verletzt sein, versagen. Wir streben nach Heilung. Mit allem, was uns zur Verfügung steht. Mit moderner Medizin, seit einiger Zeit vermehrt auch immer wieder im spirituellen, religiösen Bereich – nach körperlicher – nicht mehr nur nach geistlicher Heilung.
Heilung geschieht nicht aus sich heraus. Heilung braucht Impulse, Einwirkungen von außen. Gleichzeitig – so berichten es Menschen immer wieder, gleichzeitig geschieht Heilung nicht ohne inneres Zutun des zu Heilenden. Alexander Egger hat es zuletzt im GoSpecial berichtet. Er hat sich geöffnet, er war bereit dazu, Heilung zuzulassen. Achtung! Bitte versteht mich jetzt nicht falsch. Heilung – dieses komplexe, unfassliche Momentum kann „man“ nicht machen. Auch in Heilungsgottesdiensten nicht. Aber man kann sich dafür öffnen. Gott immer wieder diese Wunde hinhalten und ihn bitten, es zu halten. Von Gott Wunder erwarten.
Auf Heilung warten zu müssen erfordert gleichzeitig Geduld. Und manche Menschen sind geduldig bis zum Tod.
Das Versprechen, das Gott uns gibt, gilt aber auch über unseren Tod hinaus. Das Versprechen, das lautet: Er nimmt unsere Schmerzen auf sich und schenkt uns Heilung.
Vielleicht gibt es aber in unserer Welt keine *vollkommene Heilung*. Vielleicht müssen wir darauf warten, bis wir Gott ganz bei Gott sind.
Ganz sicher aber gibt es hier immer wieder Momente von Heilung. Es geschieht es immer wieder, dass Menschen geheilt werden.
Körperlich geistlich und zwischenmenschlich.
Wie kann das geschehen? Im Bibeltext im Lobpreis haben wir gehört, dass Petrus von dem bereits auferstandenen Jesus drei Mal gefragt wird: „Hast Du mich lieb?“ Drei Mal. Letzte Woche hat Kathy erzählt und ausgelegt, dass Petrus Jesus drei Mal verleugnet hat. Nun also drei Mal die Frage: „Hast Du mich lieb?“, „Liebst Du mich?“

„Was hat das mit Heilung zu tun?", fragt Ihr Euch jetzt vielleicht. Lasst es mich versuchen.

Die Frage Jesu ließ mich in der Predigtvorbereitung nicht mehr los. „Petrus, hast Du mich lieb?" Ich habe sie für mich gleichgesetzt mit der Frage: „Petrus, traust Du mir zu, dass ich dich heilen kann und heilen will?"

Ich habe Euch erzählt, dass es verschiedene Perspektiven von Heilung gibt. Der auferstandene Jesus selbst stellt Dir zu all diesen Perspektiven eine einzige Frage: „Traust Du mir zu, dass ich Dich heilen kann – und will?"

Das fragt übrigens Jesus immer wieder die Menschen, die der Heilung bedürfen. Was willst du, dass ich dir tue. Erst als die Menschen „ja" sagen, heilt Jesus. Man kann es nicht erklären, aber oftmals hängt das „Ja" der Menschen mit der Tat Jesu ganz eng zusammen.

Ein einfaches „Ja" – wenn Ihr das voller Vertrauen sprecht, ist viel. Es braucht Mut dieses „Ja" zu sprechen.

Es geht darum, *offen zu sein für das*, was Gott für UNS möchte. Das ist genug. Das verändert Euer Leben. Es ist der erste Schritt dahin, Heilung zu erfahren, heil zu werden.

Denn Gott verspricht uns, dass er unsere Schmerzen getragen hat, damit wir Frieden haben.

Zusammengefasst: Ohne ein „Ja", ohne Offenheit *für* und Sehnsucht *nach* Heilung gibt es keine Heilung.

Jesus stellt die Frage gleich drei Mal. Und beim dritten Mal – darauf will ich Eure Aufmerksamkeit richten – beim dritten Mal wird Petrus **traurig**. Die dreifache Rückfrage heißt: *„Meinst du es wirklich so? Du weiß ja selbst, dass Du mich schon drei Mal verleugnet hast."* Petrus hatte damals bitterlich geweint. Und auch jetzt wird er **traurig,** so steht es in der Bibel. Er erinnert sich an seinen Schmerz, daran, dass er seine Liebe zu Jesus nicht bekennen konnte. Er wird traurig über sich selbst, es schmerzt ihn.

Dieses Gefühl ist total wichtig für unser Thema, denn **meiner Erfahrung nach gibt es ohne Schmerz keine Heilung.**

Lasst es mich ein wenig praktisch machen: In den verschiedenen Aspekten von Heilung kann sich Heilung durch Gott unterschiedlich zeigen. Immer wieder sind dabei die Offenheit und auch der Schmerz wichtig.

Im Versagen vor Gottes Willen. Es schmerzt, einzugestehen versagt zu haben. Schmerzvoll ist die Einsicht: Ich schaffe es nicht. Dann bin ich bereit, Heilung zuzulassen. Voller Sehnsucht und ganz offen kann ich dann sprechen: „Gott, ich brauche Dich, mach mich heil."

Körperlich erfahre ich ebenfalls Schmerzen bevor Heilung geschehen kann *– es sei denn ich bekomme gute oder sogar sehr gute Schmerzmittel* – Vielleicht erfahre ich sogar körperliche Heilung durch die Kraft Gottes. Die Frage ist: Bin ich offen für seine Wunder, erwarte ich seine Wunder? Traue ich ihm das zu?

Im Zwischenmenschlichen --

Ich versuche, Jesu Anleitungen bei zwischenmenschlichen Verletzungen zu folgen, ihn in seinem Versöhnungswillen, seiner Sehnsucht nach unserer Heilung ernst zu nehmen. Ich will ihm nachfolgen – und seiner Kraft vertrauen, an der ich durch die Heilige Ruach teilhaben darf, die auch in mir wirkt, die mich stärkt. *Zum Beispiel* versuche ich das Gespräch zu suchen, wenn ich den Eindruck habe, dass ich jemanden verletzt habe oder wenn ich selbst verletzt wurde. In Matthäus 18 sagt Jesus: Such zuerst das persönliche Gespräch. Diese Gespräche sind manchmal kurz, manchmal länger – und oft habe ich den Eindruck, dass sie heilsam wirken. Das ist natürlich nicht unbedingt angenehm. Das braucht viel Kraft und Mut -- kann aber auch vertiefend für eine Beziehung sein. Auch dafür muss ich bereit sein. Gottes Willen zu leben heißt für mich auch, mich den unangenehmen, schmerzlichen Seiten des Lebens widmen zu können. Ich weiß, dass Heilung von Gott ausgeht und Gottes Wille ist.

Meiner besten Schulfreundin habe ich vor einem Jahr einen langen Brief geschrieben. Ich habe etwa zwei Jahre gebraucht, bin ich ihn schreiben konnte, fünf Jahre habe ich die Themen schon mit mir rum getragen. Der Tod eines guten Freundes wurde der Anlass, damit ich es wirklich tat. In dem Brief habe ich ihr geschrieben, wo ich überall von ihr enttäuscht und verletzt worden bin. Da hatte sich eine ziemliche Liste angesammelt. Es war für sie sicher nicht schön, das zu lesen – und für mich auch nicht leicht das zu schreiben – mir das einzugestehen und zu schreiben, was mich wirklich verletzt hat. Seitdem vertieft sich unsere Freundschaft. Im Wissen um die Verletzlichkeit des anderen. Ohne Gottes Kraft und ohne dass ich wüsste wie er will, dass wir miteinander leben hätte ich das nicht gekonnt.

Zusammengefasst noch einmal:

Nur wenn ich den Schmerz spüre – wenn ich traurig werde wie Petrus -- dann gibt es die Sehnsucht und Möglichkeit zur Heilung, auch im Zwischenmenschlichen.

Die Frage „Liebst Du mich?" ist eine demnach schmerzliche Frage. Weil sie uns im Innersten anspricht. Sie ist nicht einfach nur ein Gefühl. Sie lässt uns den Schmerz direkt spüren.

In der Beziehung mit Jesus Christus stellt er Dir also die Frage: "Traust Du mir zu, dass ich Dich heilen kann und heilen will?" Die Frage an Dich ist: "Traust Du Jesus zu, dass er Dich heilen kann?" Glaubst Du daran? Vertraust Du darauf?

Warum darfst Du das? Weil wir Christen glauben, dass unsere Schmerzen, unsere Krankheiten getragen sind, dass seine Wunden unserem Frieden dienen, wie schon im prophetischen Text von Jesaja geschaut wurde.

Jesaja schreibt: Doch unsere Krankheiten, er hat sie getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich genommen. Wir aber hielten ihn für einen Gezeichneten, für einen von Gott Geschlagenen und Gedemütigten. 5 Durchbohrt aber wurde er unseres Vergehens wegen, unserer Verschuldungen wegen wurde er zerschlagen, auf ihm lag die Strafe, die unserem Frieden diente, und durch seine Wunden haben wir Heilung erfahren.

[Abschließend fröhlich, zuversichtlich]

Es geht um nichts anderes, als Jesu Frage zu bejahen. In seiner Frage liegen alle Versprechen. Er fragt: „Vertraust Du mir?" „Glaubst Du, dass ich dich liebe?" „Baust Du Dein Leben darauf, dass ich dich so sehr liebe, dass ich dir Dein Versagen nicht anrechne, dass ich Deine Verletzungen und Beziehungen heilen will?" „Dass ich deine Krankheiten und Deinen Schmerz ernst nehme und überwinden will?" „Glaubst Du, dass du geheilt werden kannst?" „Glaubst Du, dass ich Heilung will?"

Jesus fragt Dich: „Liebst Du mich?" Amen.

Hauskreis-Impulse

„Er sagt zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und er sagt zu ihm: Herr, du weisst alles, du siehst doch, dass ich dich lieb habe." (Johannes 21,17)
Predigtreihe „7 Tage mit Heilung" von Daniela Wieners, 6.3.2016

Liebe Freunde!
Schön, dass Ihr Euch mit Eurem Hauskreis/Kleingruppe auf die „7 Wochen mit" eingelassen habt!
Wie Ihr wisst, wollen wir in diesen Passionswochen unseren Glauben elementarisieren. In ganz kleine Münzen umsetzen. Erleben, was es mit uns macht, wenn wir Gottes Wort – und zwar nur einen Vers pro Woche – mit in unseren Alltag nehmen, und über diesen Vers „Tag und Nacht nachsinnen", wie es im 1. Psalm heißt. Die Verheißung, die die Bibel damit verknüpft sind wunderschön:

„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl." (Psalm 1,3)

(Druckt dieses Blatt für jeden aus, so dass er/sie es vor sich in der Hand hat, wenn Ihr darüber sprecht. Wir gehen davon aus, dass Ihr entweder die Predigt am Sonntag gehört habt, oder die Predigt vor dem Hauskreis zuhause gelesen bzw. im Archiv gehört habt. ☺)

1. Eisbrecher
Wo ist einmal etwas wirklich gut geworden, das ihr vielleicht so gar nicht erwartet habt? Eine Situation, die Ihr ganz persönlich mit *heile werden* verbindet. Erzählt sie Euch gegenseitig.

2. Gebet und Meditation
a) Beginnt mit einem kurzen Gebet, ladet Gott ein, in Eurer Mitte zu sein und unter Euch zu wirken.

b) Eine/r liest die folgenden Texte langsam und deutlich vor. Danach nehmt Euch 3-5 Minuten in der Stille. Meditiert über diese Texte und wie sie für Dich zusammen gehören könnten.

Jesaja 53,4-5
4 Doch unsere Krankheiten, er hat sie getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich genommen. Wir aber hielten ihn für einen Gezeichneten, für einen von Gott Geschlagenen und Gedemütigten. 5 Durchbohrt aber wurde er unseres Vergehens wegen, unserer Verschuldungen wegen wurde er zerschlagen, auf ihm lag die Strafe, die unserem Frieden diente, und durch seine Wunden haben wir Heilung erfahren.

Johannes 21,15-17
15 Als sie nun gegessen haben, sagt Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als diese mich lieben? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. Er sagt zu ihm: Weide meine Lämmer!
16 Und er sagt ein zweites Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich? Der sagt zu ihm: Ja, Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. Er sagt zu ihm: Hüte meine Schafe!
17 Er sagt zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und er sagt zu ihm: Herr, du weisst alles, du siehst doch, dass ich dich lieb habe. Jesus sagt zu ihm: Weide meine Schafe!

c) Erzählt in einer ersten Austauschrunde, wer möchte, was Euch an diesen Worten berührt hat. Kurz und ohne Kommentare, Nachfragen, etc.

3. Reflektion und Gespräch

a) In der Predigt am Sonntag habe ich die Frage Jesu: „Liebst Du mich“ mit „Traust Du mir zu, dass ich Dich heil machen kann und will?“ übersetzt.

Frage: Passt das für Euch zusammen? Wenn ja: wie und warum passt es für Euch zusammen? Wenn nein [auch das ist berechtigt!]: Warum passt es für Dich nicht zusammen?

b) Für Heilung braucht Offenheit und Bereitschaft. Ohne Schmerzen gibt es keine Heilung.

Zusammengefasst 1: Ohne ein „Ja“, ohne Offenheit für und Sehnsucht nach Heilung gibt es keine Heilung.
Zusammengefasst 2: Jesus stellt die Frage drei Mal. Beim dritten Mal wird Petrus traurig. Dieses Gefühl ist total wichtig für unser Thema, denn meiner Erfahrung nach gibt es ohne Schmerz keine Heilung.
Bitte tauscht Euch über diese beiden Punkte aus. Deckt sich das mit Euren eigenen Erfahrungen? Wo deckt es sich nicht mit Euren Erfahrungen?

c) Auf ihm lag die Strafe, die unserem Frieden diente, und durch seine Wunden haben wir Heilung erfahren.

Wenn Ihr möchtet, tauscht Euch darüber aus, wo Ihr Euch nach Heilung sehnt, wo Ihr Gottes Frieden und seine Heilung sucht. Wo Schmerz und Verletzungen sind, die Ihr ihm hinhalten möchtet. Wo seid Ihr verletzt worden? Wo könnt aber auch Ihr durch Gottes Kraft nach Heilung streben?

4. Aktion & Segen

Das ist also die Aufgabe dieser Woche, die Aufgabe der 7 Tage mit Heilung. Dass ihr diesen Vers jeden Tag vor Augen habt und an ihm herumkaut, bis er Euch vertraut wird, wie euer Lieblingslied. Ihr findet auf Eurem Platz eine Karte, auf der für jeden Tag ein Vorschlag steht, was ihr mit dem Vers machen sollt:

Sonntag:	Nimmt diese Karte mit nach Hause.
Montag:	Schreibe den Vers auf die Vorderseite und hänge sie an den Spiegel, steck sie in die Hosentasche.
Dienstag:	Was ist mein wichtigstes Wort in diesem Vers?
Mitwoch:	Beim Aufstehen, Mittagspause und beim Schlafengehen den Vers 3 mal laut und langsam aufsagen.
Donnerstag:	Schreibe den Vers mit eigenen Worten neu auf.
Freitag:	Verschenke den Vers an eine andere Person (E-Mail, WhattsApp,...)
Sabbat:	Ausruhen und überlegen, was ich mit dem Vers mache. Sonntag kommt dann der neue Vers.

a) Betet miteinander

Haltet Gott Eure Wunden hin. Dass er sie hält. Erwartet seine Wunder.
Gott fragt Dich: „Liebst Du mich?“ Wenn Ihr mögt, sagt Gott, dass Ihr ihn liebt.

b) Wir schließen

Psalm 145, EG 756

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,	und deinen Namen loben immer und ewiglich.
Der Herr ist groß und sehr zu loben,	und seine Größe ist unausforschlich.
Kindeskinder werden deine Werke preisen	und deine gewaltigen Taten verkündigen.
Gnädig und barmherzig ist der Herr,	geduldig und von großer Güte.
Dein Reich ist ein ewiges Reich,	und deine Herrschaft währet für und für.
Der Herr ist getreu in all seinen Worten	und gnädig in allen seinen Werken.
Der Herr hält alle, die da fallen,	und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.
Aller Augen warten auf dich,	und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
Du tust deine Hand auf	und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,	allen, die ihn ernstlich anrufen.
Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,	und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

7 Wochen mit ...

... Hoffnung

... Heilung

... Leidenschaft

... Hingabe

... Zuversicht

... Dienen

... Versagen

7 Wochen mit...

Sonntag: Hör den Vers der Woche im Gottesdienst

Montag: schreib den Vers der Woche auf die Vorderseite der Karte, steck ihn an den Spiegel, die Hosentasche...

Dienstag: Was ist Dein wichtigstes Wort in diesem Vers?

Mittwoch: lies den Vers der Woche beim Aufstehen, Mittags-pause und beim Schlafengehen 3 mal laut und langsam

Donnerstag: beschreibe den Vers der Woche mit eigenen Worten

Freitag: verschenke den Vers der Woche an eine andere Person (Brief, Email, Whatsapp...)

Samstag: genieße den Vers der Woche und überlege, was Du mit dem Vers machen möchtest

Bibelstellen für die 7 Wochen

Joh. 16,32b # Lk. 7,47, # Hebr. 4,16, # Joh.13,15, # 2.Kor. 12,9 # Joh.21,17, # Hebr. 5,7-9

Sprechmottete „Heilung“

Von Leoni Hatzfeld

Vier Sprecher stehen in einer Reihe, alle hell gekleidet.

Person 1: Heilung. *neutral*

Person 2: Heilung? *fragend*

Person 3: Heilung. *hoffend*

Person 4: Heilung. *überzeugt*

Person 1: Heil werden – ganz werden.

Person 2: Gesund werden.

Person 3: Geborgen sein.

Person 4: Ganz ich selbst sein. Heilung.

Person 1: Zuwachsen von Wunden. Manchmal bleiben Narben. Wunde Stellen. Auch Narben können schmerzen. Wunden brechen wieder auf. Heilung?

Person 2: Wiederherstellung der Gesundheit. Des vollkommenen körperlichen, psychischen und sozialen Wohlbefindens. Der Heilungsvorgang basiert auf körpereigenen Reparaturmechanismen, die durch Maßnahmen eines Therapeuten ermöglicht, unterstützt oder beschleunigt werden können. Heilung.

Person 3: Zuwendung erfahren. Nähe. Zeit. Jemand hört mir zu, schenkt mir seine ganze Aufmerksamkeit. Ich bin wichtig. Meine Schmerzen werden ernst genommen. Heilung.

Person 4: Zu meinen Stärken und Schwächen stehen. Verletzungen anschauen. Eigene und fremde. Aushalten. Schuld eingestehen. Vergebung erfahren. Heilung.

Person 1: Heilung ist mehr als Reparatur. Die Einheit von Körper, Seele und Geist. Gibt es auf dieser Erde Echte? Heilung.

Person 2: Rückbildung einer Erkrankung oder eines pathologischen Zustandes. Ein Wunder? Heilung.

Person 3: Lernen, mit einer Krankheit zu leben. Angenommen sein. Frieden schließen. Heilung.

Person 4: Meine Fehler und Schwächen, meine Gebrechen spielen keine Rolle mehr für mein Heil. Heilung.

Person 1: Getragen.

Person 2: Gesund.

Person 3: Geliebt.

Person 4: Versöhnt.

Alle: Geheilt.